

Halle'sches Tageblatt.

Erkheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

In Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Inserionspreis für die vierteljährliche Corbus-Zeile oder deren Raum 15 Wg.

Reclamen vor dem Tagesalender die dreieckige Corbuszeile oder deren Raum 40 Wg.

Nr. 118.

Sonnabend, den 22. Mai 1886.

87. Jahrgang.

Amthlicher Theil.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 20. April cr. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die von den städtischen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung festgesetzte neue Baufluchtlinie für das Grundstück **Geißstraße 36** nunmehr **endgültig festgesetzt** ist, da gegen die Angemessenheit der bezüglichen Fluchtlinie Einwendungen nicht erhoben sind. Bemerkte wird hierbei noch, daß der die neue Baufluchtlinie nachweisende Plan während der nächsten 4 Wochen in der Bau-Polizei-Registrierung, Zimmer No. 15 des Polizei-Verwaltungsgebäudes, zu Jedermanns Einsicht ausliegt.

Halle a. S., den 20. Mai 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

- Gestohlen wurden erlittener Anzeige zufolge:
- 12 bis 14 Saß Haier mit der Firma Weichstädt u. Freige in der Zeit vom 25. April bis 8. Mai cr. von einem Getreidespeicher des Steinthor-Vahnhofes;
 - 2 3/4 weiße Leinwand-Frauenhemden, gr., E. S. N. 22, 23 und 24, vom Boden des Grundstücks Unterberg 9 vom 7. bis 9. Mai;
 - 1 Einhundertmarktschein und 6 Fünzigmarktscheine von einem Kasse an der Klausbrücke am 9. Mai cr. von 9 bis 10 1/2 Uhr Abends;
 - 1 Hausrath, mit Wachsstück überzogen, darin Portemonnaie und Portenanker; ein Quarklothe mit Kurzwaaren; 1 Bad Wölle verschiedener Farbe; 1 neue Pfefferdele, halb gelb, halb roth, Kanten gestreift; 3 Stück graue halbwollene Mäde mit schwarzen Streifen; 1 1/2 Duzend Kopftücher, 3 Stück roth, 6 Stück schwarz mit rothen Punkten, der Rest helle Sommerkleider; 1 grauer Winterüberzieher mit gelbem Futter und Stehragen vom 11. am 12. Mai von einem Wagen im Ostthor zu Kietleben;
 - 1 Maurerkelle, 1 Maurerhammer und 1 Wasserwaage aus dem Grundstück Ehringerstraße 2 am 10. Mai von 7 bis 8 1/2 Uhr;
 - 6 Kupferplatten im Werthe von 1500 bis 1800 Mk. vor Kurzem in der Brauerei von Joch in Kelbra;
 - ein bräunliches Gefäß, die Tülle mit Goldborde besetzt, ein brauner Regenmantel, die Kermel und unten mit Franzen besetzt, aus dem Grundstück Heinrichstraße 24 am 14. Mai cr. von 11 bis 12 Uhr Vormittags;
 - 1 Paar feine Halbschuhe für Herren aus dem Grundstück Friedr.straße 14 vom 10. bis 15. Mai cr.
- Einwoigige Wahrnehmungen über den Verbleib der gestohlenen Sachen oder den Thäter sind ungekündigt im Kriminal-Commissariat Zimmer No. 21 zur Anzeige zu bringen.

Halle a. S., den 18. Mai 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 21. Mai.

* Beide Parlamente haben in letzter Woche wieder zusammen gearbeitet; die Reichstagen zeigten sich nur spärlich im Hause, so daß wiederholt wichtigere Gegenstände von der Tagesordnung abgeseht werden mußten, während die Landtagen die wesentlichen Kreis- und Provinzialordnungen berieten. Von den beiden wichtigen Vorlagen dagegen, die dem Reichstage gleich bei seinem Zusammentritt zugegangen sind, der Branntwein- und der Jüdersteuervorlage, namentlich von ersterer, wurde in und außer dem Hause eingehend Kenntniß genommen. Aber so sicher auch auf die Annahme der Jüdersteuervorlage von der Regierung von vorn herein, und wie sich gezeigt hat, mit Recht gerechnet wurde, so zweifelt man doch das Schicksal der wichtigeren, weil viel mehr Geld einbringenden Branntweinsteuer. Da durch einen Irrthum auch der zweite Entwurf dem Hause, wenn auch nur für ganz kurze Zeit, vorgelegen hatte, so weiß man bereits, worin es sich von dem ersten unterscheidet, nämlich darin, daß nach dem einstweilen zurückgezogenen Entwurfe die Brenner und Großhändler die Branntweinsteuer zahlen, d. h. in Grund nur vordringlichen sollen, nach dem dem Reichstage gelassenen die Kleinbändler die Steuer vorzulagen sollen. Neben diesen beiden Hauptvorlagen, welche den Rest der Session ausfüllen sollen, wurde in politischen Kreisen während der letzten Woche ganz besonders die außerordentliche Maßregel

bekannt, welche die Regierung für Berlin und Umgebung ergriffen hat, die Einschränkung des Versammlungsrechts. Der dem Reichstage zugegangene Reichstagsbericht malt die Situation grau in grau, es wird sogar auf die Möglichkeit hingewiesen, daß sträfliche Eisenbahnarbeiter die Reichshauptstadt von dem übrigen Lande abschnitten. Da wohl die Zweckmäßigkeit, nicht aber die Gesetzmäßigkeit der Maßregel bestritten werden kann, so ist der Reichstag auch nicht in der Lage, daran etwas zu ändern, auch wenn er dies in seiner Mehrheit vermöchte. Bei der Beurteilung der Maßnahme wird vielfach außer Acht gelassen, daß die Polizeibehörden in den mit dem kleinen Belagerungsstand bedachten Städten de facto die Befugnisse hatten, die jetzt für Berlin der Polizei durch die Ministerialverordnung gewährt werden. Sie konnten bisher schon Versammlungen, von denen zu vermuten war, daß sie sozialdemokratischer Propaganda dienen sollten, von vornherein verbieten, was ja auch in wiederholten Fällen geschehen ist. Der bekannte Streifelaß des Ministers von Puttkamer ist von den Sozialdemokraten zum Gegenstande einer Interpellation gemacht worden, was beweisen dürfte, daß sie sich durch den Erlaß in der Benutzung eines wirksamen Agitationsmittels beschränkt fühlen.

Der Schwerpunkt der parlamentarischen Verhandlungen in Oesterreich liegt gegenwärtig im Zollschutz des Abgeordnetenhaus, welcher am Mittwoch die Zölle für Getreide, Vieh, Oel, Fette und Schwaben unverändert nach der Regierungsvorlage genehmigt, alle gegen die Zollfreiheit des Holzes gerichteten Anträge aber abgelehnt hat. Ferner wurde die Verantwortung ein Expertise, betreffend die Petroleumbesteuerung, beschlossen. Gegen Rumänien, welches die Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich abgebrochen hat, werden Repressionsmaßregeln vorbereitet. — Auf eine wegen des Zollkonfliktes mit Rumänien im ungarischen Unterhaus eingebrachte Interpellation erwiderte der Handelsminister, die Schuld des Scheiterns der Verhandlungen liege an Rumänien. Im Interesse des Ansehens der Monarchie könne Ungarn einen weiteren Schritt nicht thun, eine Initiative von rumänischer Seite werde es aber mit Vergnügen aufgreifen.

Nach dem vom Bundesrath in Bern jetzt durchberatenden Landsturmgesetz sollen alle Schweizer Bürger vom 17. bis zum vollendeten 50. Lebensjahre, welche nicht in den Militärdienst eingeseht und nicht in Folge ihres Amtes frei vom Militärdienste sind, zum Dienste beim Landsturm verpflichtet sein. Das Aufgebot des Landsturms erfolgt, sobald die Grenzen durch den Feind bedroht oder von demselben überschritten sind. In Friedenszeiten wird der Landsturm nicht zum Dienst einberufen, nach erfolgtem Aufgebot steht derselbe unter dem Militärstrafrecht, leistet den Kriegsdienst und hat gleiche Rechte und Pflichten wie alle übrigen Truppen. Die Stärke des Landsturms wird auf 200 000 Mann berechnet, wovon 1/3 mit Schusswaffen versehen werden soll, während die übrigen bei Schanzarbeiten zu verwenden werden sollen.

Das politisch wichtigste Ereigniß im Auslande ist jedenfalls die Geburt eines Königs von Spanien, welche zu neuen Hoffnungen für eine friedliche Entwicklung Spaniens berechtigt. Freilich ist es auch möglich, daß die Gegner der Monarchie jetzt gerade den Kampf aufnehmen, und von Don Carlos wird in der That bereits gemeldet, daß er sich auf Keilen begeben habe, wahrscheinlich um, da die Geburt eines Königs keine Rechnungen durchkreuzt, die Anzechtung eines Aufstandes zu versuchen.

In Rom fand am Mittwoch Abend zu Ehren Depretis und der ministeriellen Kandidaten ein von der konstitutionellen monarchischen Vereinigung im Hotel Cavour veranstaltetes Bankett statt, woran die Minister, die Unterstaatssekretäre und hervorragende Vertreter der Presse sich beteiligten. Depretis hielt eine Rede, in welcher er zunächst die gegen ihn und seine innere Politik erhobenen Beschuldigungen widerlegte. In Bezug auf die auswärtige Politik hob Depretis hervor, bei den letzten Ereignissen in Ost-Rumänien und Griechenland sei die Regierung in vollkommenem Einvernehmen mit den drei Kaiserhöfen sowie mit England vorgegangen. Was die Malsavah-Angelegenheit angehe, so sei nunmehr auf die Okkupation der Periode der festen Organisation gefolgt, die sehr befriedigend fortschreite. Die Regierung beabsichtige nicht, bei der Okkupation über gewisse Grenzen hinauszugehen, welche genügend seien, um Italien durch seine afrikanischen Besitzungen in nicht ferner Zukunft sichere politische und kommerzielle Vorteile zu verschaffen. Die Nachricht von der Ermordung der Expedition des Grafen Borro habe die Regierung tief erschüttert, letztere werde sich aber nicht durch eine förmliche Bewegung zu unüberlegten Unternehmungen hinreißen lassen, welche später noch stärkeres Bedauern hervorbringen könnten. Die Regierung werde im Gegentheil wachsam sein und es nicht an

Energie fehlen lassen, wenn die Zeit der Vergeltung gekommen sei. Die Rede wurde sehr beifällig aufgenommen. * In Frankreich steht wieder einmal die Frage der Prinzen-Ausweisungen auf der Tagesordnung. Am Dienstag hat sich der französische Ministerrath mit der Frage beschäftigt und es heißt, daß derselbe gewillt sei, diesmal Ernst zu machen. Die republikanische Presse fordert nahezu uni sono die Ausweisung der Prinzen, vor Allem des Grafen von Paris. Nur wenige republikanische Blätter vertreten die Ansicht, daß die Maßregel eine unpolitische sei und dem Bestande der Republik mehr schaden als nützen könne. Die Regierung hat den Beschluß des Generalraths der Seine, durch welchen für die Strömende eine Spende von 5000 Francs bewilligt wurde, zu fassen beschlossen.

Ueber den neuen Armeereorganisations-Entwurf des französischen Kriegsministers, Generals Boulanger, meldet der Pariser Korrespondent der „Nat.-Zeitung“:

Paris, 19. Mai. Die heute Abend vom „Temps“ veröffentlichten Grundzüge des Entwurfs eines organischen Verfassungsgesetzes, welches General Boulanger den Kammern unterbreiten will, erregen ein gewisses Aufsehen, da darin unter Anderem die Erhöhung der jährlichen Kontingenz der Mannschaften auf 192 000 bestimmt wird, was eine Vermehrung des Effectivstandes der Armee auf dem Friedensstake um 74 000 Mann — 546 000 anstatt der jetzigen 472 000 — ausmachen würde. Der Entwurf enthält außerdem die Schaffung von 40 neuen Jägerbatalionen, die Einführung der Rekrutierung nach Regionen, die dreijährige Dienstzeit ohne Ausnahme. Nur die mit Diplomen einer militärischen Vorbildung versehenen jungen Leute werden nach zwei Jahren auf unbestimmten Urlaub entlassen. Der Entwurf enthält im Ganzen nicht weniger als 200 Artikel und umfaßt die gesammte Armeereorganisation sowie die Bildung einer Kolonialarmee.

Die irischen Vorlagen Gladstones gelten im gegenwärtigen Parlamente als ansichtslos. Die Zahl der Gegner unter den Liberalen hat sich in Folge der bisherigen Beratungen keineswegs, wie Gladstone hoffte, vermindert. Eine Auflösung des Parlaments wird in sichere Aussicht gestellt, da Gladstone nicht geneigt ist, im Falle der Ablehnung der Home-rule-Vorlage durch das gegenwärtige Unterhaus zurückzutreten. Im Unterhaus beantragte Morley die zweite Lesung der Bill, durch welche die Gültigkeit des am 3. Juni die Gesetzeskraft verlierenden Gesetzes für Irland, welches das Waffentragere und den Verkauf und die Einfuhr von Waffen in gewissen Distrikten verbietet, verlängert wird. Morley rechtfertigt den Antrag mit dem Hinweis auf die vorhandene politische Erregtheit, bei der es nicht wünschenswerth sei, daß die Teilnehmer an Zusammenkünften und Versammlungen sich im Besitze von Waffen befinden. Barnell erklärt, er wolle die Bill nicht beanstanden, halte aber für notwendig, daß die Bill in allen Distrikten Irlands ganz gleichmäßige Anwendung finde. Das Oberhaus hat die Bill, betreffend die künftigen Kleinbauern, in zweiter Lesung angenommen.

In Griechenland verschwindet die kriegerische Stimmung immer mehr und das Ministerium findet bei der Abwiegung durchaus keine Schwierigkeit. Wahrscheinlich wird die griechische Frage bald gänzlich von der Tagesordnung abgeseht sein und die Demonstrationsflotte wird dann zurückkehren können. In Athen hielt Terlasch ein Verlassen der Deputirtenkammer an die zahlreich versammelte Menschenmenge eine Rede, in welcher er betonte, das Votum der Kammer zeuge von richtigem Verständniß der schwierigen Lage, in der sich Griechenland zur Zeit befinde. Man dürfe aber nicht verzweifeln, die gegenwärtige mißliche Lage würde wieder gut gemacht werden durch eine feste und eine weise Politik, welche Griechenland in den Stand setzen werde, die ihm bestimmte Aufgaben weiter zu verpflegen.

In Rußland beanspruchen die Neuen der Zarenfamilie im Süden des Landes unsere Aufmerksamkeit. Kaiser Alexander hat bei der Gelegenheit einen Befehl an die Flotte des Schwarzen Meeres erlassen, dessen kriegerische Färbung Bejorgnis erwecken könnte, wenn nicht die Konstellation in Europa augenblicklich wieder eine durchaus günstige wäre. Ueber dreißig Jahre sind vergangen, heißt es darin, seitdem die Flotte des Schwarzen Meeres Gelbenthalten verrichtete und sich für das Wohl Rußlands opferte. Jetzt erstieht diese Flotte wieder zur Freude des lange um sie trauernden Vaterlandes. Mein Wille und meine Gedanken sind auf die friedliche Entwicklung des Volkswohls gerichtet. Allein Umstände können die Erfüllung meiner Wünsche erschweren und mich zur besonnenen Vertheidigung der Würde des Reiches zwingen. Ihr werdet dann für dieselbe mit mir eintreten mit der Freigebigkeit und der die Zeitgenossen in Erfahrung lebenden Standhaftigkeit, welche Eure Vorfahren auf der Laufbahn meines Großvaters bewiesen haben. Auf dem Wasser, dem Jenseit ihrer Heldenthaten, vertraue ich Euch die Vertheidigung der Ehre und der Sicherheit Rußlands an.

Telegraphische Nachrichten.

Domburg, 20. Mai. Sr. K. u. K. Hoheit der Kronprinz...

Darmstadt, 20. Mai. Der Statthalter von Groß-Lothringen...

Wien, 20. Mai. Die der 'Kurzer Bezaugung' meidet, über...

Wien, 20. Mai. Abg. Knob, betreffend die Verbindung der Eisenbahn...

Wien, 20. Mai. Zum Präsidenten der Deputiertenkammer...

Nom., 20. Mai. Von gestern Mittag bis heute Mittag 12...

Venedig, 19. Mai. Das Journal 'La Difesa' meldet, daß...

Catania, 20. Mai. Auf dem Veltro haben sich 11 Kräfte...

Wien, 20. Mai. Der Alderman John, welcher der...

London, 20. Mai. (Berichtungs-Telegramm.) Ein...

Tages-Chronik.

Der Kaiser erlebte am Mittwoch Vormittag die...

Der Kaiser hat für das neue christliche Vereinshaus...

Beim Bundesrath ist, der 'Nat.-Ztg.' zufolge...

des Sozialistengesetzes über Spremberg den kleinen Belage...

* Graf Herbert Bischoff, der nunmehrige Staats...

* Der bisherige außerordentliche Professor Dr. Kö...

* Aus Rathenow wird gemeldet: Dem Ansehen...

* Am 17. Mai verließ zu Stadthagen der Prinz...

* Aufsehen erregt zur Zeit in Ludwigsbagen fol...

* Maler und Schamplirer. Das Pariser Unge...

* (Ein Papagei, der allein von Chicago nach Wien...

Kleine Mittheilungen.

* Das Ende der Geliebten eines Großfürsten. Mit...

in welchem sie alle Details ihrer aristokratischen...

Verlag des Carl-Fuchs'schen Verlags. In den Künstlerkrei...

Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor 7 und 8).
Direction: F. Glath.

Heute Freitag Keine Vorstellung.

Sonnabend den 22. Mai 1886.

Ensemble-Gastspiel von Mitgliedern der Dessauer Hof-Oper.
Letzte Vorstellung.

Der Barbier von Sevilla.

Romische Oper in 3 Akten, aus dem Italienischen frei überfetzt von Vollmann.
Musik von G. Rossini.

Regisseur: Herr Schönwolk. — Dirigent: Herr Hankel.

Personen:

Graf Almaviva	—	—	Herr Stender.
Doktor Bartolo	—	—	Herr Rebe.
Rosine, dessen Mündel	—	—	Herr v. Weber.
Basilio, Musikmeister	—	—	Herr Wejfel.
Margelline, alte Gouvernante der Rosine	—	—	Frau Deder.
Figaro, Barbier	—	—	Herr Leonhardt.
Fiorillo, des Grafen Diener	—	—	Herr Luz.
Ein Offizier	—	—	Herr Fröde.

Ein Notar, Musikanten, Wachen.

Einlagen im 3. Akt:

„Carneval von Venedig“ von Jules Benedict.

Zum Schluss:

L'Incantatrice. Walzer von Luigi Arditi, geungen von Hrl. v. Weber.

Gewöhnliche Preise:

Bloge 2,50 Ml. — Sperrsit 2 Ml. — Nummerirtes Parterre 1,50 Ml.
Parterre 1 Ml. — Gallerie 50 Pfg.

Der Tages-Billet-Verkauf befindet sich gr. Schlamm 4 (Händel's Geburtsstaus) und in Vormitt. von 10—12 u. Nachmitt. von 3—5 Uhr geöffnet.

Die Billets gelten nur für die Vorstellung, zu welcher sie gelöst sind.
Zeitbücher à 30 Pfg. sind im Theaterbureau und an der Kasse zu haben.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende 10 Uhr.

Stern-★-Cement

Portland-Cement-Fabrik „Stern“

Toepfler, Grawitz & Co. in Stettin

liefern ich in direkten Bahnabladungen ab Stettin sowie in Bahnabladungen ab Magdeburg oder ab hier zu äußerst billigen Preisen. Die Erhöhung derselben ab meinem hiesigen Lager oder frei Baustelle bei Bezug einzelner Tonnen ist gering.

Otto Westphal Filiale, Halle (Saale),
Steinthor-Bahnhof (Privat-Geleis).

Bei Beginn der Reisezeit gestatten wir uns, hiermit unsere Einrichtung zur Aufbewahrung der sogenannten geschlossenen Depôts für Effekten, Gold- und Silberfachen, sowie auch die Annahme und Verwaltung von Effekten in Etüden oder Coupons behufs der Kontrolle in Erinnerung zu bringen.

Unsere Bedingungen dafür sind billig gestellt und bitten wir, Prospekte darüber an unsrer Kasse in Empfang zu nehmen.

Hallescher Bank-Verein
von Kulisch, Kaempff & Co.

Den Umtausch der aufgerufenen
verstaatlichten 4% Preussischen Eisenbahn-Prioritäten

in
Preussische 3 $\frac{1}{2}$ % Consols

vermitteln wir und bitten um baldige Einreichung der Stücke, da die Anmeldung bis 31. d. Mts. geschehen sein muß.

Hallescher Bank-Verein
von Kulisch, Kaempff & Co.

Bade-Eröffnung.

Meine Schwimm- und Bade-Anstalt ist mit heutigem Tage eröffnet. Schwimmunterricht wird, wie früher, von mir und meinem Sohne erteilt. Anmeldungen bitte ich baldmöglichst an mich ergehen zu lassen.

Wilhelm Hoffmann, Bademeister,
Weingärten 23.

Chr. Schmidt,

Möbelfabrik mit Dampfbetrieb

Halle a. S.

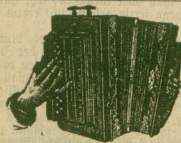
Magazine:
gr. Ulrichstrasse 13,
parterre, I., II. und III. Etage.

Werkstätten:
Spiegelgasse
12 u. 13.

Mit heutigem Tage verlegte ich meine Magazine von

Spiegelgasse 12 nach gr. Ulrichstraße 13.

Ich bin dadurch besser als früher in der Lage, größere Aufträge schnell auszuführen und bitte ganz ergebenst, mir das bisher in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen auch im neuen Geschäftshaus gütigst bewahren zu wollen.



Zieh-Harmonikas,

1., 2. u. 3-tönig, mit u. ohne Trompetenton, in Terz, Oktav oder Tremolo gestimmt, stark u. solid gebaut u. vorzüglich ausgehattet, stets in größter Auswahl am Lager und liefert zu Fabrikpreisen

Gustav Uhlig,

Halle a. S., untere Leipzigerstraße.

NB. Alte Harmonikas werden bei Kauf mit angenommen und Reparaturen prompt, schnell und billigst ausgeführt.

Arabischer Wanzentod

in Flaschen à 50 $\frac{1}{2}$, wirkt schnell u. sicher.
Nur echt bei **M. Waltsgott.**

Schneerücher

empfiehlt **Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.**

Bestehendes Stärkungsmittel
te besonders für Sports-
men auf Strapazen.

C. Stephan's

Cocawein,

eminent nervenstärkend und belebend, hebt Migräne, nervöse Kopf-, Zahn- und rheumatische Schmerzen, Schwächen des Magens (Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Erbrechen, Magenjammer) sofort und lindert Athmungsbeschwerden, Catarrhe, Hustenreiz, Erkältungen jeder Art in überreichender Weise. Wer nicht durch unwirksame Nachahmungen getäuscht sein will, verlange ausdrücklich den echten C. Stephan's Cocawein mit Schutzmarke. Fl. à 1 und 2 $\frac{1}{2}$ in der Löwen- und Engelapothek.

Herrn Apotheker C. Stephan in Tremen.

Habe gelegentlich eines Besuchs in Dresden meiner Frau von der ... Apotheke 1 Flasche Ihres vorerwähnten Cocaweines mitgebracht und behauptet meine Frau, daß derselbe mehr Wirkung übe, als der in den verschiedenen Apotheken der Oberlausitz und auch Dresden's gefamte andern Fabrikats und bitte Sie deshalb, mir umgehend 2 Flaschen à 2 und 5 Mark unter Nachnahme zu senden.

Mit Hochachtung!

Theodor Winkler.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen geehrten Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich mit heutigem Tage mein Ladengeschäft eröffnete und bitte, das mir bis dato in so reichem Maße zu Theil gewordene Vertrauen auch auf mein neues Unternehmen gütigst übertragen zu wollen.

Halle a. S., den 22. Mai 1886.

Karl Lange, H. Ulrichstraße 24.

Tägl. fr. Zauerische Würstchen,
Thüringer Knackwürstchen,
ff. Sülze,
Lachschinken,
Sardellenleberwurst,
Trüffelwurst,
Corned-Beef,
gef. Junge,
Terbelatwurst,
Braunschweiger Mettwurst,
diverse Braten,
garnirte Schüsseln

im besten Arrangement empfiehlt
W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.

Schweißfußleidenden

empfehle:
Schweißsocken, Schweißstrümpfe als besonders weich u. angenehm und in der Wäsche nicht einlaufend.

H. Zeise, vorm. G. Senff,
gr. Ulrichstraße 6.

Der heutigen Nummer liegt bei
vom 1. Juni cr. ab gültige Fahrplan
der Königlich Eisenbahn-Direktion
Magdeburg bei.

Hierzu Beilage.

Für den Redaktionsstock und Inhaltsteil verantwortlich Julius Mundel in Halle. — Bild' des Verbandsrat (R. Reischmann) in Halle.